Fernsehturm München
Neubau Drehrestaurant

Architektengruppe
Aicher · Drepper · Wirsing

In 181 m Höhe ist das Drehrestaurant auf dem Münchener Fernsehturm neu eröffnet.
Nach 19 Betriebsjahren war für das Restaurant ein Architektenwettbewerb mit internationaler Beteiligung ausgeschrieben. Preisgekrönt wurde der Entwurf der Arbeitsgruppe Aicher-Drepper-Wirsing; die architektonische Idee erweist dem technischen Bauwerk, den Elementen der Natur und dem besonderen Ort ihre Referenz: Turmerlebnis und Panoramafahrt sind »erfahrbar« geworden.

Situation Ohne Vordergrund, ohne zusätzliche Information und Anregung wirkt der Blick auf den weiten Horizont ermüdend.
Die ungewohnte Drehbewegung verursacht Desorientierung, dadurch Beklommenheit.

Entwurf Der Entwurf wertet den Blick in die Ferne auf. Im Restaurant bezeichnet ein selbstleuchtender Panoramahorizont Gebirge, Gebäude und Sehenswürdigkeiten.
Auch bei Nacht und Nebel bleibt noch die Fiktion von Weitblick. Die visuelle Wahrnehmung wird aktiviert.

Bewegung Die Drehbewegung des Restaurants wird optisch betont. Erfahrbar ist die Bewegung durch eine Gradskala am Kern und durch mitlaufende Kompasse an jedem Tisch. Die Bewegung wird »erfahren«, der Gast ist orientiert, er kann sich lokalisieren und fühlt sich wohl.

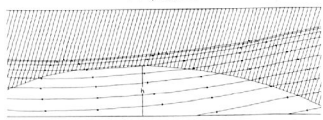
Natur Die Naturelemente sind Thema des Entwurfs. Der Schlagschatten der Decke auf dem Kern wird zur Sonnenuhr. Ablesbar sind Uhrzeit und Datum. Windgeschwindigkeit – in dieser Höhe bis zu 200 km/h – Temperatur etc. werden im Digitaldisplay, umlaufend über der Empfangsbar, angezeigt.

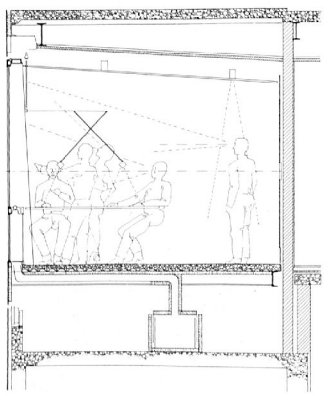
Licht Das Lichtkonzept ist ausgelegt auf reflexarme Fensterdurchsicht. Tags bildet die dunkelblaue Decke den Blendschutz. Nachts liegt – blendfrei in Augenhöhe – Licht auf dem Eßplatz. Der Raum bleibt zurückhaltend illuminiert. Enge Strahlenbündel erhellen nur den Boden des umlaufenden Ganges.
In den Scheiben spiegeln sich noch die roten Leuchtdioden der Gradskala am Kern. Diese – als Striche – sind deutlich vom Lichtbild der Stadt abgesetzt.

Farbe Grundlage ist die offizielle Farbpalette der 20. Olympiade 1972. Blau, als kühle Farbe, dominiert, dem technischen Charakter des Gebäudes entsprechend.

Sky-Lobby-Lounge Die »sky-lobby-lounge« ist historische Reminiszenz an die Wolkenkratzer der 20er und 30er Jahre. Hier werden an kleinen runden Tischen Drinks, auch kleinere Speisen, angeboten.
Die Bereiche »Bar« und »Lounge« decken sich jede Umdrehung – alle 49 Minuten – für Sekundenbruchteile. Es entsteht das Olympische Emblem der Spirale.
Ein Platz zum Entspannen über München.

11⁰⁰, 23.11.





Munich Television Tower
Reconstruction of
the Revolving Restaurant

The revolving restaurant, 181 metres high up in the Munich Television Tower has reopened. 19 years after its initial opening, architects from many countries were invited to submit plans for the renovation of the restaurant. Prize-winner was the plan entered by the team of architects: Aicher, Drepper and Wirsing. The architectural concept embraces the technical structure, the natural elements and the unique position: Scaling the heights and a panoramic »round trip« are incorporated into our experience.

Situation *A view of the distant horizon with no foreground, no additional information or stimulation becomes tedious. The unaccustomed revolving movement causes disorientation and uneasiness.*

Plan *The plan enhances the view into the distance. In the restaurant a luminous panorama of the horizon locates mountains, buildings and famous sights. Thus, even at night or when vision is limited, the fiction of seeing into distance remains.*
Visual perception is activated.

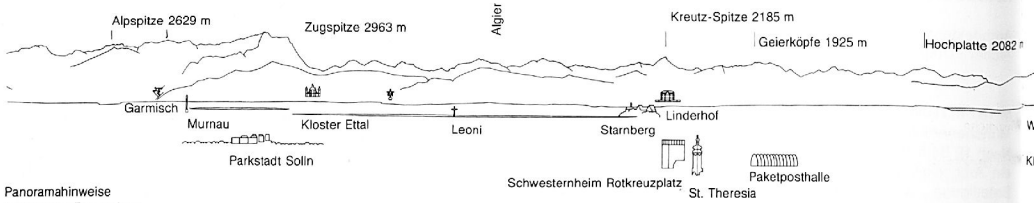
Movement *The revolving movement of the restaurant is stressed optically. The movement becomes tangible by means of a graduated scale at the core and by compasses at every table, which keep pace. The movement is experienced, the guest finds his bearings, he knows where he is and feels at ease.*

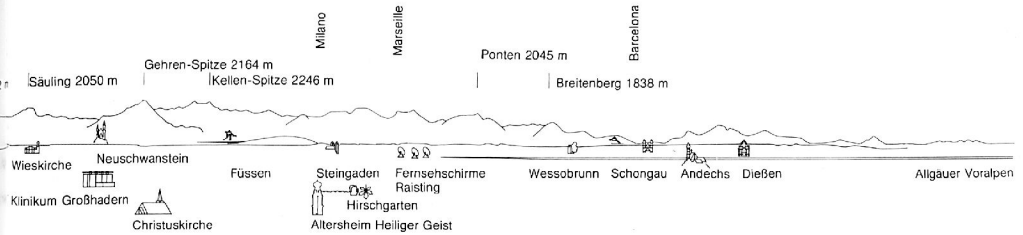
Nature *The underlying theme of the plans are the natural elements. The cast shadow of the ceiling on the core becomes a sundial, showing the time and the date. Wind speed – at this altitude up to 200 kph –, temperature etc. are shown on the digital display which circulates above the foyer bar.*

Lighting *The lighting concept is based on low-reflexion in window panes. During the day the dark blue ceiling provides anti-glare.*
At night there is a dazzle-free illumination of the tables at eye-level. The room itself is softly lit, with spotlighting only on the floor of the revolving gangway.
Just the red luminous diodes of the graduated scale on the core are mirrored in the window panes. These lines are readily distinguishable from the lights of the city.

Colour *The official colour scheme of the 20th Olympic Games in 1972 forms the basis. The dominant colour – in tune with the technical character of the building, a cool colour – is blue.*

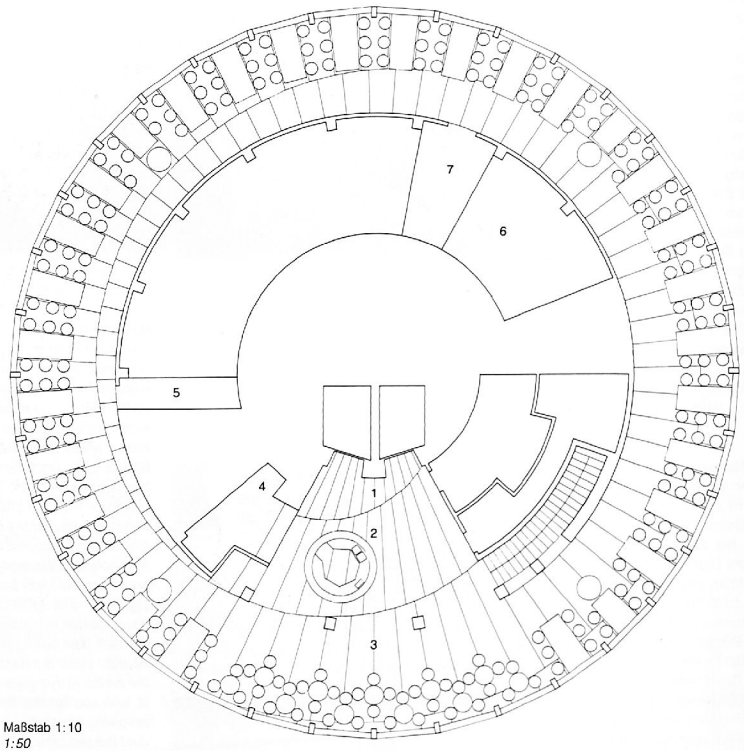
Sky-Lobby-Lounge *The sky-lobby-lounge is a nostalgic reminiscence of the skyscrapers of the twenties and thirties. Drinks and snacks are served at small, round tables.*
Once in every revolution – every 49 minutes – the areas »bar« and »lounge« meet for fractions of a second and the olympic emblem, the spiral, becomes complete – visible on the floor. A place for relaxation in the sky of Munich.





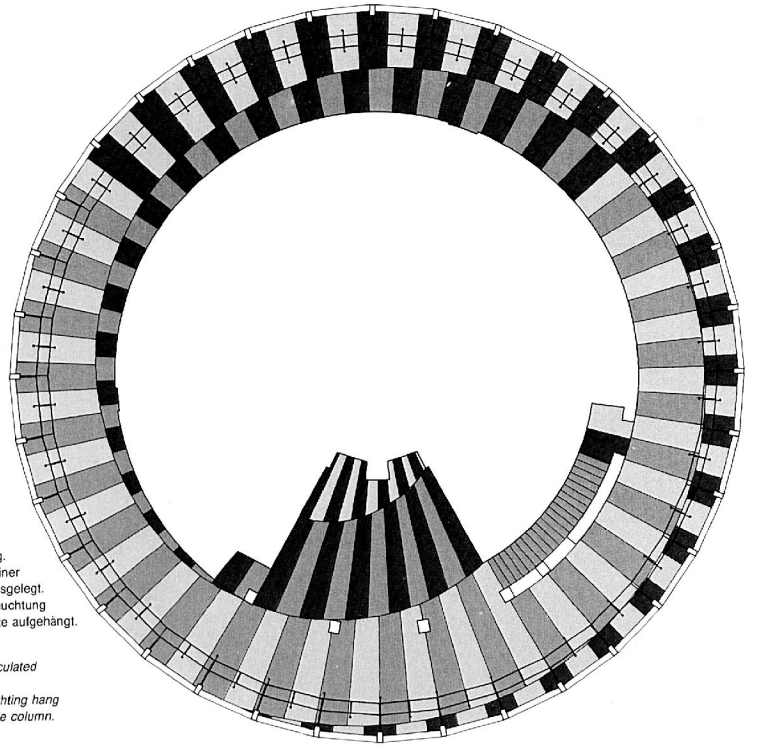
Panoramahinweise
entlang der Fensterfront

Panoramic notice
along facade windows



Grundrisse Maßstab 1:200
1 Foyer
2 Bar
3 Lounge
4 Garderobe
5 Geschirr-Rückgabe
6 Küche
7 Essensausgabe

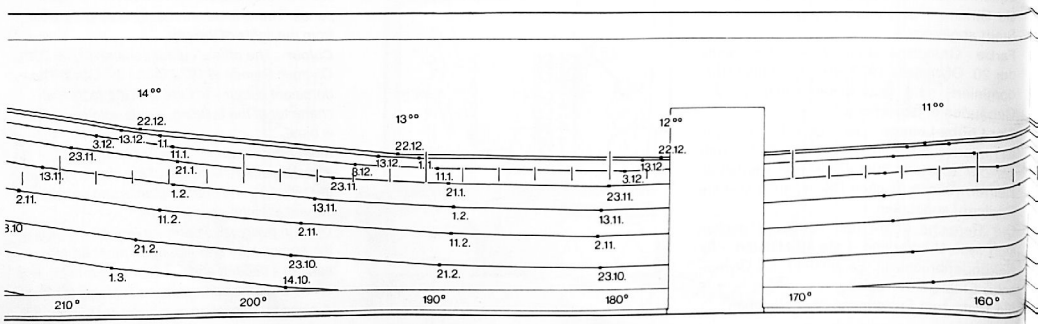
Ground plans scale 1:200
1 lobby
2 bar
3 lounge
4 cloakroom
5 service return
6 kitchen
7 serving counter

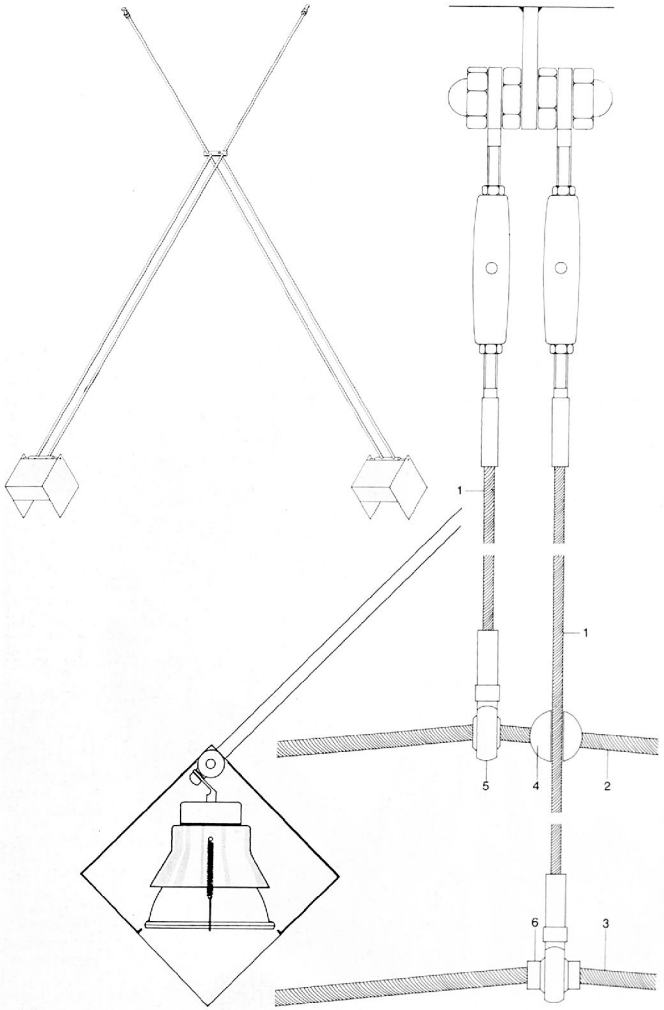


Bodenplan und Beleuchtung.
Der Bodenbelag wurde in einer blau-grün-gelben Spirale ausgelegt.
Die Drähte der Halogenbeleuchtung sind an jeder Fassadenstütze aufgehängt.

Floor plan and lighting
the flooring was spirally articulated in blue, green and yellow.
The wires of the halogen lighting hang suspended from each facade column.

Sonnenuhr auf der Kernwand Maßstab 1:10
sundial on the core wall scale 1:50





Tischbeleuchtung
Entwurf: Micho Baum und
Arbeitsgruppe Aicher · Drepper · Wirsing

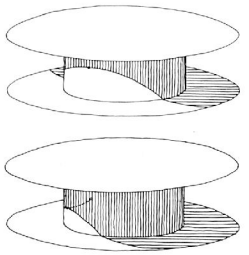
Lampe und Aufhängung Maßstab 1:2, 1:10
1 Radialseile Ø 3 mm
2 äußeres Ringseil Ø 5 mm
3 inneres Ringseil Ø 5 mm
4 Isolierkugel
5 Ösenfitting mit Isolierbuchse
6 Ösenfitting mit Kontakthülse

lamp and suspension scale 1:2, 1:10
1 radial cable Ø 3 mm
2 external ring cable Ø 5 mm
3 internal ring cable Ø 5 mm
4 insulating ball
5 eye fitting with insulating socket
6 eye fitting with contact sleeve

Die Sonnenuhr im Drehrestaurant
Berechnung: Blasius Gerg, Glonn-Haslach

»Und sie bewegt sich doch« war Galileo Galileis Theorem im Jahre 1633. Naturwissenschaft trat gegen klerikales Dogma an. Doch empirisch war das Prinzip Sonnenuhr längst erprobt.
Heute wissen wir: Die Erde dreht sich. Und die ideelle Achse im All verändert ihre Stellung gegenüber der Sonne in »Nord/Süd-Richtung«; Sommer und Winter sind die Folge; im Sommer steht die Sonne hoch über dem Horizont, im Winter scheint sie flach.
Doch auch in der »Ost/West-Richtung« variiert die Achse ihre Stellung in jährlichem Turnus. Kaum wahrnehmbar für den Laien, meßbar in den sich verschiebenden Sonnenaufgangszeiten.

Im Fernsehturm bildet die Decke eine Art Hutkrempe, die einen Schatten auf den Kern wirft. Deutlich wird ein Hochpunkt in einem langezogenen Paraboloid:
Dies ist der Meßpunkt für Zeit und Datum.
Markiert man alle Hochpunkte an einem speziellen Tag, so erhält man eine der weißen Linien auf dem Kern. Für Sommertage – an denen die Sonne steil herabscheint – sind die Linien unten. Im Winter – bei flachem Sonnenstand – verläuft die Linie hoch am Kern.
Die quadratischen Markierungen bezeichnen die vollen Stunden. Bei genauerer Betrachtung wird's kompliziert: Im Frühjahr und Herbst treten Abweichungen auf, die zu den charakteristischen 8-Schleifen führen; jedem Kenner von Sonnenuhren bekannt und auf dem Kern des Olympiaturmes um 4.00 nachmittags am besten zu erkennen.



Gebrauchsanweisung
Suchen Sie den Scheitelpunkt des Schattens und lesen Sie Uhrzeit und Datum an der nächsten Linie ab. Zwischen den angegebenen Datenlinien und den vollen Stunden können Sie interpolieren (Vergessen Sie nicht, 1 h Sommerzeit zu berücksichtigen). Danach können Sie – bei Sonnenschein – Ihre Uhr stellen.
Übrigens steht bei uns die Sonne um 12.00 nicht im Süden. Dies ist dort der Fall, wo die MEZ gemessen wird, in Görlitz östlich von München. Von dort hat die Sonne noch einen Weg von circa 14 Minuten, um bei uns genau im Süden, das heißt im Zenit zu stehen.